

Der Krieg gegen den Multipolarismus umfasst auch Lateinamerika

11. November 2025 | Brian Berletic

Während die USA ihren Stellvertreterkrieg mit Russland in der Ukraine und ihre Eskalation mit China im asiatisch-pazifischen Raum fortsetzen, nehmen sie auch eine Reihe von Ländern ins Visier, die nicht nur in Eurasien, sondern weit darüber hinaus liegen, darunter das lateinamerikanische Land Venezuela.

Der offizielle Grund für die Ausrichtung auf Venezuela ist, den Zustrom illegaler Drogen in die USA zu stoppen, den die venezolanische Regierung angeblich begünstigt. In Wirklichkeit handelt es sich hierbei um einen erfundenen Vorwand, um Zustimmung für einen weiteren Angriffskrieg zu erlangen, der zu einem umfassenderen geopolitischen Ziel beitragen soll, nämlich der Konfrontation mit dem Multipolarismus und dessen Zurückdrängung.

Die USA haben seit dem Ende des Kalten Krieges eine von den USA dominierte unipolare Weltordnung verfolgt, in der alle Angelegenheiten von den und für die USA bestimmt werden. Ein Teil davon besteht darin, zu verhindern, dass eine einzelne Nation oder eine Gruppe von Nationen Amerikas globalen Vorrang in Frage stellt.

In den letzten Jahren konzentrierten sich diese Bemühungen darauf, das Wiedererstarken Russlands und den Aufstieg Chinas zu verhindern. Ein weiterer Schwerpunkt lag darauf, zu verhindern, dass sich Nationen außerhalb der Dominanz der USA mit einem oder beiden Ländern verbünden. Die USA erreichen dies durch Einflussnahme, Zwang, politische Vereinnahmung – und wenn das nicht funktioniert, durch Stellvertreterkriege und schließlich durch echte Kriege.

Kontinuität über mehrere Regierungen hinweg

Venezuela ist seit Beginn des 21. Jahrhunderts Ziel eines Regimewechsels durch die USA. Die Regierung von George W. Bush stürzte 2002 kurzzeitig die Regierung des venezolanischen Präsidenten Hugo Chávez. Seitdem haben die von den USA finanzierten politischen Einmischungen, Sanktionen und verdeckten Militäroperationen, unabhängig davon, wer im Weißen Haus sitzt oder den US-Kongress kontrolliert, weiterhin Druck auf Venezuela ausgeübt, in der Hoffnung, die derzeitige politische Ordnung zu stürzen und durch ein den USA höriges Regime zu ersetzen.

Während sich die Schlagzeilen auf die Besessenheit von US-Präsident Donald Trump konzentrieren, während seiner beiden Amtszeiten einen Regimewechsel in Venezuela herbeizuführen, sollte beachtet werden, dass die Sanktionen und politischen Einmischungen gegen das Land seit der Bush-Regierung, während der achtjährigen Amtszeit von Barak Obama und auch unter der Regierung von Joe Biden fortgesetzt wurden.

Trotz der Versuche der Trump-Regierung, eine Beteiligung am gescheiterten Sturz der venezolanischen Regierung im Jahr 2020 zu leugnen, passt dies sowohl zu einem historischen Muster der weltweiten Einmischung der USA als auch zu anderen verdeckten Operationen, die unter der Trump-Regierung durchgeführt wurden.

Ungeachtet dessen streben die USA nun offen den Sturz der venezolanischen Regierung an.

Zu diesem Zweck haben die USA vor der Küste Venezuelas bedeutende Streitkräfte zusammengezogen, darunter Schiffe der US-Marine und des Marine Corps, Kampfflugzeuge und Truppen.

Sollte die Entscheidung getroffen werden, eine Militäroperation zu starten, wird diese wahrscheinlich in Form ähnlicher Enthauptungsschläge erfolgen, wie sie die USA und ihre israelischen Stellvertreter im vergangenen Jahr gegen die Hisbollah im Libanon und Anfang dieses Jahres gegen die iranische Regierung durchgeführt haben, zusammen mit Angriffen, die darauf abzielen, die zivile Infrastruktur lahmzulegen und die Wirtschaft Venezuelas noch weiter zu schädigen, als dies durch die jahrelangen US-Sanktionen bereits geschehen ist.

Konsensbildung

Während Trump im Wahlkampf versprach, „endlose Kriege“ zu beenden, hat er seit seinem Amtsantritt alle Kriege fortgesetzt, die er von der vorherigen Biden-Regierung geerbt hat, und gleichzeitig mehrere neue Konflikte ausgelöst oder vorbereitet.

Um einen Angriffskrieg gegen Venezuela zu rechtfertigen, der auf einen Regimewechsel abzielt, hat Präsident Trump seine bisherige Argumentation, die sich auf die Bekämpfung der „Korruption“ und „Diktatur“ in Venezuela stützte, geändert und macht nun plötzlich und unverblümt Venezuela für die jahrzehntelange Drogenkrise in Amerika verantwortlich.

Die Regierung behauptet, Präsident Trump handle, um „unser Land vor denen zu schützen, die tödliches Gift an unsere Küsten bringen wollen“, während sie gleichzeitig behauptet, die Grenzen Amerikas bereits innerhalb der ersten 100 Tage ihrer Amtszeit „gesichert“ zu haben.

Auf der offiziellen Website des Weißen Hauses heißt es:

Seit Präsident Donald J. Trump sein Amt angetreten hat, haben er und seine Regierung die sichersten Grenzen in der modernen Geschichte der USA geschaffen – und dafür brauchte er keine Gesetze. Präsident Trump hat seine Wahlversprechen eingehalten und eine beispiellose Ära der inneren Sicherheit eingeläutet.

Und doch umgeht laut derselben Regierung Venezuela im Alleingang diese „beispiellose Ära der inneren Sicherheit“, um Millionen von Amerikanern mit illegalen Drogen zu „vergiften“ – so sehr, dass dies einen Angriffskrieg gegen Venezuela selbst rechtfertigt.

Teil der Inszenierung zur Rechtfertigung dieses jüngsten Angriffskrieges ist, dass die USA Boote ins Visier nehmen, die angeblich illegale Drogen aus Venezuela in die USA schmuggeln, obwohl die angegriffenen Boote physisch gar nicht in der Lage sind, die mehr als 1.000 Meilen (1.700 km) lange Reise zu bewältigen. Während einige davon ausgehen, dass die USA vor den Angriffen über verwertbare Informationen verfügten, sollte darauf hingewiesen werden, dass ähnliche Kriegshandlungen während der mehr als 20 Jahre des „Kriegs gegen den Terror“ hauptsächlich zivile Opfer gefordert haben.

In einem Artikel der *Washington Post* aus dem Jahr 2021 wurde berichtet, dass Daniel Hale, ein ehemaliges Mitglied der US-Streitkräfte, „nach seinem Ausscheiden aus dem Militär einem Reporter geheime Informationen über Drohnenkriegsführung zugespielt“ habe.

Die durchgesickerten Informationen enthüllten: „Während einer fünfmonatigen Operation in Afghanistan waren laut den Dokumenten fast 90 Prozent der getöteten Menschen nicht die beabsichtigten Ziele.“

Der gleiche vage Vorwand und die gleiche mangelnde Transparenz, die während des gesamten „Kriegs gegen den Terror“ zu erschreckend hohen Opferzahlen unter der Zivilbevölkerung geführt haben, setzen sich nun im Rahmen des „Kriegs gegen die Drogen“ der Trump-Regierung fort.

Die Einleitung eines Angriffskrieges unter falschen Vorwänden hat die Außenpolitik der USA im gesamten 21. Jahrhundert geprägt – insbesondere im Vorfeld der US-Besetzung des Irak im Jahr 2003.

In einem Artikel aus dem Jahr 2011 veröffentlichte *The Guardian* das Geständnis, dass die angebliche Rechtfertigung für die Invasion auf absichtlichen Erfindungen beruhte, und schrieb:

Der Überläufer, der das Weiße Haus davon überzeugt hatte, dass der Irak ein geheimes Programm für biologische Waffen hatte, hat zum ersten Mal zugegeben, dass er über seine Geschichte gelogen hat, und dann schockiert mit angesehen, wie sie zur Rechtfertigung des Krieges benutzt wurde.

Während der Artikel versucht, das US-Establishment als „zum Krieg gegen den Irak getrickst“ darzustellen, ist es offensichtlich, dass der Krieg gegen den Irak – genau wie jetzt mit Venezuela – bereits eine ausgemachte Sache war und das US-Establishment lediglich rückwirkend eine Erzählung konstruierte, um die Amerikaner und die Welt davon zu überzeugen, mitzumachen.

Unter der aktuellen Trump-Regierung kommen die schlimmsten Konflikte der Vergangenheit erneut zusammen, bevor ein weiterer unnötiger Angriffskrieg beginnt, der wieder einmal auf einem offensichtlich falschen Vorwand basiert und von der Trump-Regierung mit derselben wahllosen Brutalität geführt wird, die viele Amerikaner mit ihrer Wahl von Präsident Trump beenden wollten.

Während einige Analysten fälschlicherweise zu dem Schluss gekommen sind, dass die Eskalation der USA gegenüber Venezuela einen „Rückzug“ aus Asien oder sogar Eurasien und einen Übergang von der Verfolgung der globalen Vorherrschaft hin zur Schaffung einer amerikanischen „Einfluss-sphäre“ darstellt, ist es viel wahrscheinlicher, dass die USA versuchen, ihre fortgesetzte Einkreisung, Eindämmung und Konfrontation mit Russland und China zu ergänzen, indem sie einen ihrer schwächeren Verbündeten – Venezuela – ausschalten, um den Krieg Washingtons gegen den Multipolarismus zu eskalieren, anstatt sich daraus zurückzuziehen.